

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Einleitung	1
I. Sozialgeschichtliche Funktion und Öffentlichkeitsbezug des Briefes im 18. Jahrhundert	9
II. Die Briefe schreibenden Frauen im Hamburger Raum - Quellen und Forschungsstand	20
1. Voraussetzungen und Verbreitung des Briefe Schreibens	20
2. Die Schwestern Moller und ihre Freundinnen	25
3. Der Kreis Reimarus/Sieveking	27
4. Eva König	35
5. Der Wandsbeker Kreis - Rebecca Claudius und Ernestine Voß	37
III. Kommunikation und Identitätsbildung	41
1. Schreiben und schriftliche Kommunikation	41
2. Frauenfreundschaften	43
3. Briefwechsel mit Männern	48
IV. Lektüre im Spiegel Hamburger Frauenbriefe	55
1. Das lesende Frauenzimmer	55
2. Organisation des Lesestoffs	64
3. Lesen als geselliges Vergnügen	68
V. Politik und Zeitgeschehen im Spiegel Hamburger Frauenbriefe	71
1. Lokal- und Kirchenpolitik	71
2. "O Krieg Du höchste Plage"	74
3. Bürgerliche Ideale und Französische Revolution	80
4. Gemeinnützige Praxis und Geselligkeit	84

VI. Das Haus als gesellschaftlicher Standort der Frau	90
1. Die "häusliche Republik"	90
2. Die Aufgabenbereiche der Frau	96
1. Zum Arbeitscharakter von Hausarbeit	96
2. Hauswirtschaftliche Aufgaben	98
3. Mutterschaft und Erziehung	102
3. Töchtererziehung und theoretische Überlegungen zur Mädchenbildung	107
4. Legitimation geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung	113
5. Eheauffassung und Eherealität	116
VII. Funktionen von Frauenbriefen in Familie und Gesellschaft	122
1. Die Briefe schreibende Ehefrau	122
2. Frauenbriefe in ihrer Beziehung zu Hauswirtschaft und außerhäuslichem Erwerbsleben	125
3. Gesellschaftliche Kontakte	128
4. Familiäre Beziehungen	131
VIII. Leserkreise und Öffentlichkeiten	133
1. Adressat und tatsächlicher Leserkreis	133
2. Veröffentlichungen im Druck	137
3. Frauenbriefe im Vorfeld literarischer Öffentlichkeit	140
4. Nicht autorisierter Druck und posthume Veröffentlichungen von Frauenbriefen	143
IX. Schlußbetrachtung	148
X. Literaturverzeichnis	154
XI. Abkürzungsverzeichnis	167